

Stiftä Club

Ein ferngesteuerter Roboterarm

Nigasch Sribaskaran ist Lernender Montage-Elektriker im 3. Lehrjahr und hat im Rahmen seiner Vertiefungsarbeit ein nicht alltägliches Werkstück erstellt. Für den ferngesteuerten Roboterarm wurde Nigasch sogar von der Technischen Berufsschule Zürich ausgezeichnet.

Seite 6 – 7

Inhalt

| | |
|---------------------------------|---------|
| LAP 2019 | 3 – 5 |
| Ferngesteuerter Roboterarm | 6 – 7 |
| Berufsmeisterschaft Basel-Stadt | 8 – 9 |
| Kurzfilm Delivery with Delay | 10 – 11 |
| Megabaustelle PJZ | 12 – 13 |
| Zwei für die Zukunft | 14 – 15 |



Auf die Plätze, fertig, los!

Ein guter Start in die Lehre ist wichtig für den weiteren Verlauf in der Berufswelt. Ebenso der Start in ein weiteres Lehrjahr oder ins Abschlussjahr. Für einen erfolgreichen Start braucht es eine gute Vorbereitung – sprich ein gutes Timing.

Oftmals erlebe ich, dass Lernende mir sagen, sie hatten zu wenig Zeit, um sich für die Prüfungen vorzubereiten, Arbeiten zu erstellen und abzugeben oder ihre Hausaufgaben zu erledigen. Bei genauerem Nachfragen stellt sich heraus, dass sie die Vorbereitungszeit unterschätzt haben. Das habe ich auch schon mehrmals selbst erlebt. Es passiert uns allen immer wieder, dass wir ab und zu die Vorbereitungszeit für eine Arbeit unterschätzen.

Mir hilft es, wenn ich die Arbeiten in ein Zeitfenster plane. Wie können Lernende dies in der heutigen digitalen Welt umsetzen? Eine Möglichkeit wäre es, wenn ihr eure Termine in einer Agenda als Zeitfenster notiert.

Arbeitszeit, Schule, üK, Homework, Verein, Hobby, Ausgang. Diese einfache Strukturierung hat den einen grossen Vorteil, dass ihr nicht an eure Hausaufgaben denken müsst, wenn ihr im Verein tätig seid, da ihr ja ein Zeitfenster für die Erledigung eingeplant habt. Das wiederum gibt euch eine gewisse Gelassenheit und Sicherheit im Hier und Jetzt. Diese Methodik setzt eine hohe Selbstdisziplin voraus.

Planung ist das eine, die tatsächliche Umsetzung das andere. In unserer schnelllebigen Zeit sind Veränderungen nicht die Ausnahme, sondern beinahe die Regel. So kann eine seriöse Wochenplanung schnell verworfen werden, wenn das Unvorhergesehene überhand nimmt. Eine mögliche Abhilfe könnte sein, dass man sich bewusst freie Zeit einplant, in der Mann oder Frau einfach einmal nichts tut.

Urs Fischer

Lehrperson Berufskunde, Technische Berufsschule Zürich TBZ

Die LAP 2019 im Überblick

Es ist geschafft! In der Burkhalter Gruppe sind dieses Jahr 195 Lernende zur Abschlussprüfung angetreten. Ein Grossteil davon hat mit Bravour bestanden.

Von den 195 Lernenden haben 164 (84 %) ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen. 32 davon sogar mit der Note 5 oder besser. Erfreulicherweise bleibt der Burkhalter

Gruppe auch in diesem Jahr ein Grossteil der Absolventinnen und Absolventen erhalten: 48 % nehmen eine Festanstellung in Angriff.

Statistik LAP 2019

| | |
|--|-----|
| Total Lernende mit LAP | 195 |
| davon bestanden | 164 |
| davon nicht zur Prüfung angetreten/abgebrochen | 0 |
| davon nicht bestanden | 31 |

| | |
|---|----|
| Bestandene LAP als Elektroinstallateur/in EFZ | 98 |
| Bestandene LAP als Montage-Elektriker/in EFZ | 53 |
| Bestandene LAP als Elektroplaner/in EFZ | 4 |
| Bestandene LAP als Telematiker/in EFZ | 2 |
| Bestandene LAP als Automatiker/in EFZ | 3 |
| Bestandene LAP als Automatikmonteur/in EFZ | 2 |
| Bestandene LAP als Kaufmann/Kauffrau EFZ | 1 |
| Bestandene LAP als Netzelektriker/in EFZ | 1 |

| | |
|---|----|
| Übertritt Elektroinstallateur/in EFZ | 64 |
| Übertritt Montage-Elektriker/in EFZ | 21 |
| Übertritt Elektroplaner/in EFZ | 3 |
| Übertritt Telematiker/in EFZ | 1 |
| Übertritt Automatiker/in EFZ | 3 |
| Übertritt Installateur/in (LAP nicht bestanden) | 2 |

| | |
|---|----|
| Zusatzlehre: Elektroinstallateur/in EFZ | 12 |
|---|----|

| | |
|--|----|
| Austritt: Lernende, LAP bestanden | 60 |
| Austritt: Lernende, LAP nicht bestanden | 12 |
| Lernende, nicht bestanden, wiederholen LAP | 16 |

Bravo!

Liebe Absolventinnen und Absolventen, wir gratulieren euch herzlich!
Mit diesem Lehrabschluss habt ihr einen wichtigen Lebensabschnitt beendet.
Für den beruflichen Werdegang habt ihr nun eine hervorragende Ausbildung
als Basis in der Hand.



Alle Absolventinnen und Absolventen mit
einem Notendurchschnitt von 5 oder besser
erhalten ein «Goldvreneli» als persönliche
Erinnerung an die Ausbildungszeit bei der
Burkhalter Gruppe.



Julian Leiggener 5.5
TZ Stromag



Benito Haberthür 5.4
Schachenmann + Co. AG



Adam Cook 5.3
Burkhalter Technics AG



Louis Lehner 5.3
TZ Stromag



Janis Sollberger 5.1
Sergio Lo Stanco AG



Dominik Scheu 5.1
Eigenmann AG



Clemens Hartmann 5.1
Elektro Rüegg AG



Michael Geyer 5.1
Schild Elektro AG



Stéphane Cardoso 5.3
Sedelec SA



Arbër Muji 5.3
Sedelec SA



Stefan Frommherz 5.3
Elektro Schmidlin AG



Philipp Lenzin 5.2
Burkhalter Technics AG



Tamino Appius 5.1
Elektro Schmidlin AG



Thomas Weimar 5.1
Schachenmann + Co. AG



Saverio Forte 5.0
Burkhalter Technics AG



Thomas Rocheteau 5.0
Bärtsch Elektro AG



Nico Gartmann 5.2
Oberholzer AG



Jasmin Dick 5.2
Alpha-Plan AG Rothrist



Noà Stuto 5.2
Sergio Lo Stanco AG



Daniel Herzog 5.2
Elektro Arber AG



Dario Decasper 5.0
Schönholzer AG



Stefan Lörtscher 5.0
Elektro-Bau AG Rothrist



Marcel Jenni 5.0
Bieri Elektrotechnik AG



Ruben Coelho 5.0
Electra Buin SA



Michael Hari 5.1
Schultheis-Möckli AG



Rui Filipe Azevedo Teixeira 5.1,
Sedelec SA



Dario Bucher 5.1
Elektro-Bau AG Rothrist



Silvan Candrian 5.1
Derungs AG



Olivier Délèze 5.0
Grüthing & Valterio SA



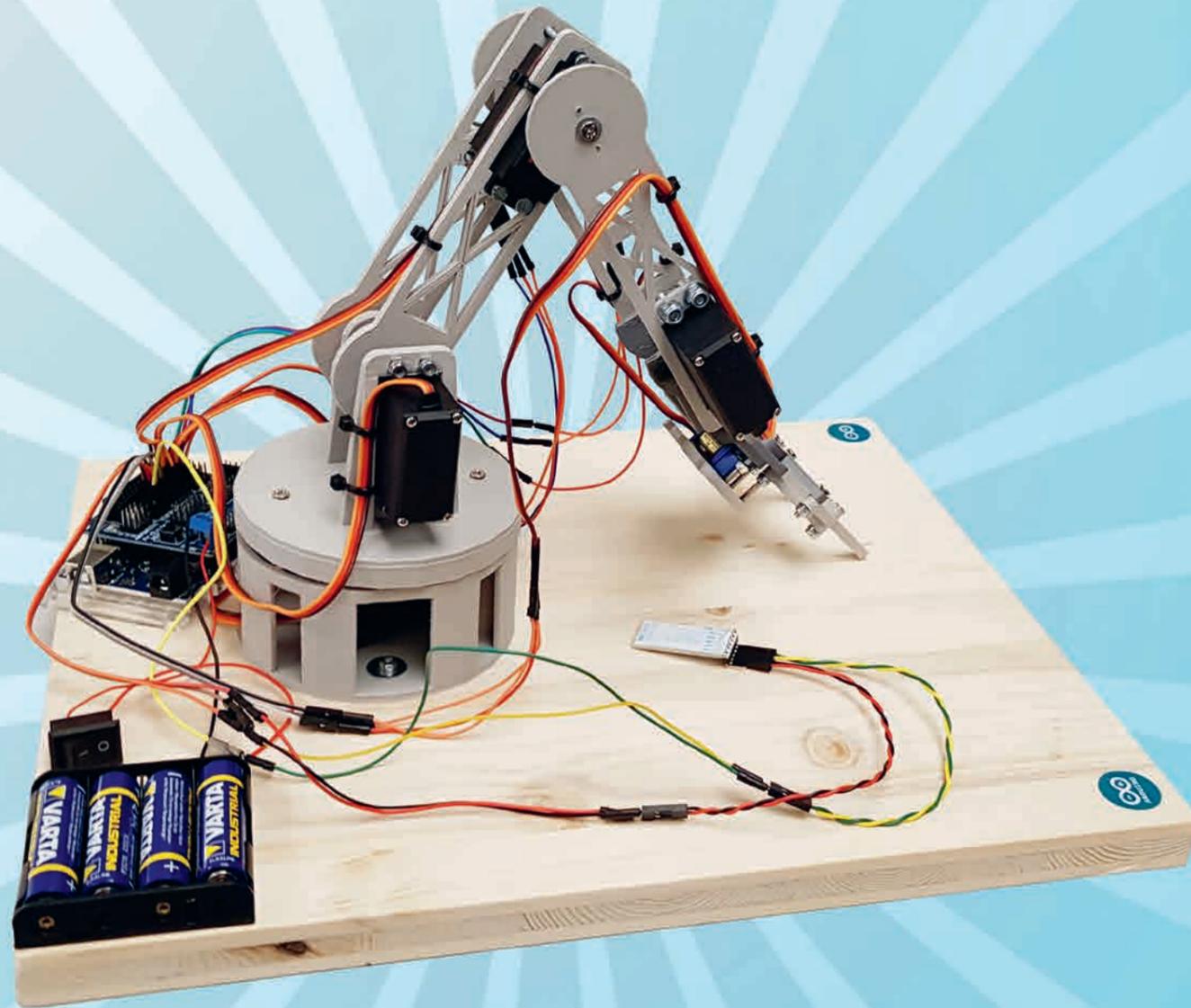
Lukas Michael Martin 5.0
Elektro Arber AG



Eric Scherrer 5.0
Elektro Arber AG



Sami Chaudhry 5.0
Kolb Elektro SBW AG



Nigasch und sein fern-gesteuerter Roboterarm

Nigasch Sribaskaran ist Lernender Montage-Elektriker im 3. Lehrjahr und hat im Rahmen seiner Vertiefungsarbeit ein grossartiges Werkstück erstellt. Er hat einen ferngesteuerten Roboterarm gebaut. Auch hat er die dazugehörigen Teile für den sechsachsigen Arm mit einer 3D-Software modelliert und mit einem 3D-Drucker ausgedruckt. Die Steuerung erfolgt via App über ein Bluetooth-Modul auf dem Smartphone. Zurecht wurde Nigasch dafür an der Prämierungsfeier der Technischen Berufsschule Zürich ausgezeichnet.

Nigasch, wie bist du auf die Idee mit dem Roboterarm gekommen?

Ich wollte ein Projekt realisieren, welches mich fordert und das technikbasiert ist. Ausserdem bin ich von klein auf begeisterter Bastler und habe mich daher für den Bau eines Roboterarms entschieden.

Woher hattest du das Material und die Komponenten für den Bau eines Roboters?

Zuerst habe ich mir überlegt, was so ein Roboterarm überhaupt braucht, um Bewegungen auszuführen. Dann habe ich die wichtigsten Komponenten dafür aufgeschrieben, z.B. einen Microcontroller, Servo-Motoren und Steuerungskomponenten. Zudem habe ich einige Arbeiten von Studenten der ETH Zürich studiert, welche auch Roboter gebaut haben.

Wie bist du zu einem 3D-Drucker gekommen?

Es war schwierig, einen geeigneten Anbieter zu finden. Die Preise für einen 3D-Drucker sind unglaublich hoch. Das liegt daran, dass die 3D-Drucktechnologie neu ist. Zum Glück bin ich dann auf das FabLab-Team gestossen. Das FabLab hat mir angeboten, den 3D-Drucker und die Software zu einem günstigen Preis zu mieten.

Was hat am meisten Zeit beansprucht?

Das Ausdrucken der Teile. Bei jedem Fehldruck musste ich neue Anpassungen vornehmen und den Drucker teilweise auch komplett neu starten.

Was war die Knacknuss in deinem Projekt?

Das Erlernen neuer 3D-CAD-Programme und die kurze Umsetzungszeit. Die Software ist mehrheitlich für Architekten, Ingenieure und Designer entwickelt. Schlussendlich konnte ich aber alle meine 3D-Modellierungen selbstständig fertigstellen.

War das Programmieren der Ansteuerung der Motoren schwierig?

Das Programmieren war für mich einfach, da ich schon Erfahrungen in diesem Bereich habe. Die Steuerung läuft über zwei Programme. Die eine über Arduino IDE und die andere über eine App, die ich via BLYNK erstellt habe. Die Steuerung des Roboters erfolgt letztlich komplett über das Smartphone.

Hattest du Hilfe von Experten?

Das FabLab-Team hat mich unterstützt. Sie haben ihr Know-how zur Verfügung gestellt.

Was hat das Projekt gekostet?

Nicht viel, zwischen 80 und 100 CHF. Mein Zeitaufwand natürlich exklusiv.

Wie lange hattest du für die ganze Arbeit?

Es waren an die 40 Stunden Aufwand.

Würdest du das wieder machen?

Natürlich! Ich habe viel gelernt, neue Möglichkeiten entdeckt und den Bereich 3D-Druck intensiv kennengelernt.

Dein Roboter ist eine tolle Sache, Nigasch! Grossartig, dass du sowas umgesetzt hast. Für die Zukunft wünschen wir dir alles Gute.



Nigasch Sribaskaran

20 Jahre

Montage-Elektriker EFZ, aktuell in Ausbildung zum Elektroinstallateur EFZ

Rang zwei an der Berufsmeisterschaft Basel-Stadt

Thomas Weimar ist gelernter Elektroinstallateur EFZ und arbeitet bei der Schachenmann + Co. AG in Basel. An der diesjährigen Berufsmeisterschaft Basel-Stadt (BEM) belegte er den hervorragenden zweiten Rang. Vor der Preisverleihung musste Thomas Weimar so einige Etappen bezüglich Auswahlverfahren und Vorbereitungen überstehen. Hier steht, wie es letztlich zur Auszeichnung gekommen ist.



Das Auswahlverfahren

Im Herbst 2018 wurden geeignete Kandidaten für die Berufsmeisterschaften in Basel gesucht und evaluiert. Kriterien dafür waren unter anderem die Leistungen in den überbetrieblichen Kursen und genügend Fach- und Sozialkompetenzen in den unterschiedlichen Bereichen der Elektrotechnik. Thomas Weimar erfüllte alle Kriterien zu 100 % und qualifizierte sich so für die erste Runde mit insgesamt zwölf Teilnehmenden.

Mit viel Euphorie und Motivation zur Qualifikation

In einer zweiten Phase wurden alle zwölf Kandidaten mit unterschiedlichen Arbeiten und Installationen auf die BEM vorbereitet. Es fanden diverse Übungseinheiten in Kurslokalen und Werkstätten statt. Zusätzliche Schulungen mit Systemen wie Siemens zählten auch dazu. Im Januar 2019 wurde Thomas Weimar von einem Expertengremium in das Team der «Final-8» berufen. Nun startete eine intensive Zeit der Vorbereitung. Zum Glück wurde Thomas Weimar auch von vielen internen Mitarbeitenden mit Motivationsparolen und viel Euphorie unterstützt.

Die Rangverkündung

Am 19. März 2019 war es dann soweit, die BEM 2019 startete. Acht Teilnehmende mussten innerhalb von drei Tagen ihr berufliches Können in einer «Box» unter Beweis stellen. Am letzten Tag bewertete ein ausgesuchtes Team von Berufsbildnern anhand von vorgegebenen Kriterien alle gemachten Installationen. Anschliessend fand die Rangverkündung

in einem festlichen Rahmen statt. Und siehe da: Thomas Weimar belegte den zweiten Platz. Ihm wurden am gleichen Abend ein Pokal und ein Präsent vom Präsidenten des VBEI überreicht. Ein bisschen Wehmut über den knapp verpassten ersten Rang war Thomas Weimar aber dennoch anzusehen.

Ausbildung ist nicht nur Chefsache

Der Erfolg von Thomas Weimar stützt sich auch auf das funktionierende Ausbildungs-System der Schachenmann + Co. AG. Das stetige Motto der Firma lautet: «Bei den Schachenmännern ist die Ausbildung nicht nur Chefsache». Die Aus- und Weiterbildung zieht sich durch das ganze Unternehmen hindurch, bis hin zum Lernenden. Denn im Leben lernt man nie aus.

Wir gratulieren Thomas Weimar herzlich zu seinem Spitzenresultat und wünschen ihm für seine berufliche Laufbahn alles Gute.



Thomas Weimar
30 Jahre
Elektroinstallateur EFZ



Delivery with Delay – Der Kurzfilm von Eric Scherrer



Eric Scherrer ist leidenschaftlicher Filmmacher und Fotograf und hat mit seiner Vertiefungsarbeit sogar einen Jugend-Förderpreis gewonnen. Hauptberuflich arbeitet er als Automatiker bei der Elektro Arber AG. Mehr zu seinem Projekt schreibt er im folgenden Bericht.

Gespannt auf den Film? Hier anschauen:
www.esmedia.ch/film

Mehr über Eric und seine Leidenschaft:
www.esmedia.ch

Themenwahl der Vertiefungsarbeit

Im letzten Lehrjahr als Automatiker hatte ich die Aufgabe, eine Vertiefungsarbeit (VA) zu schreiben. Diese Arbeit ist für die LAP-Abschlussnote relevant. Wir hatten freie Themenwahl, mussten aber einen persönlichen Bezug dazu haben. Da ich gerne Filme schaue und mich schon öfters selbst gefilmt habe, wollte ich einen Kurzfilm produzieren. Und weil ich seit einigen Jahren Theater spiele und mich für Fotografie interessiere, hat mich das bestärkt.

Drehbuchschreiben 4.0

Als ich grünes Licht für mein Thema bekommen habe, suchte ich eifrig nach Ideen für meinen Kurzfilm. Nachdem ich drei (fast) fertige Drehbücher wieder verworfen habe, da sie zu aufwendig und umfassend für einen Kurzfilm waren, habe ich im vierten Anlauf das Drehbuch «Delivery with Delay» verfasst. Der knapp 10-minütige Kurzfilm handelt von einer Studentin, die ein Paket abgeben soll. Sie fährt unwissend an

eine falsche Adresse und findet dort einen alten Theatersaal vor, den sie neugierig inspiziert. Als sie wieder aus dem Saal herauskommt, stimmt irgendetwas nicht.

Ein Drehtag reicht

Alle Szenen des Kurzfilms haben wir an einem Tag gedreht. Das ganze Team bestand aus vier Personen: der Schauspielerin, zwei Produktionsassistenten und mir. Nach dem Dreh habe ich sofort den Film geschnitten und Farbkorrekturen sowie VFX-Shots gemacht. Zum Schluss folgte die Tonbearbeitung. Da es am Set Störgeräusche gab, musste ich Teile des Films nachvertonen, um einen besseren Sound zu erhalten. Nach etlichen aufwendigen Stunden vor dem Computer war der Film fertig.

Gewinn des Jugend-Förderpreises

In meiner VA habe ich über die Entstehung des Kurzfilms, Kameragrundlagen und Filmtechniken geschrieben.

Die VA sollte jedem ein grundsätzliches Verständnis über das Filmen vermitteln. Meine VA hat mir unheimlich viel Spass bereitet. Es ist schön, dass ich für mein Projekt den Jugend-Förderpreis erhalten habe.



Eric Scherrer

19 Jahre
Automatiker EFZ



Einblicke in die Megabaustelle PJZ

Auf dem Güterbahnhof-Areal in Zürich entsteht das neue Kompetenzzentrum für Polizei und Justiz Zürich (kurz PJZ). Mit dem Mega-Bau werden ab dem Jahr 2021/22 über 30 kantonal stationierte Standorte der Polizei und Justiz zusammengeführt, um von einem Stützpunkt aus arbeiten zu können. Durch diese Bündelung soll die Zusammenarbeit im Bereich der Strafverfolgung optimiert werden.

Seit der Grundsteinlegung im Juni 2017 sind auch die Bauarbeiten in vollem Gange. Die Burkhalter Technics AG ist für die unterschiedlichsten Elektroinstallationen verantwortlich. Der Rohbau ist erstellt und mit den Arbeiten geht es planmässig in hohem Tempo voran. Weitere Einblicke in die Grossbaustelle geben uns Dominik Biberstein, der vor Kurzem seine Lehre zum Elektroinstallateur abgeschlossen hat, sowie Fatih Aydin, Lernender Elektroinstallateur im 4. Lehrjahr.

Wie gestaltet sich die Arbeit auf der Grossbaustelle?

Wir wurden in verschiedene Teams aufgeteilt. Durch interne Teamwechsel haben wir auch mit unterschiedlichen Personen zusammengearbeitet. Der Spirit ist hervorragend. Alle Teams helfen sich untereinander auf der Baustelle, so macht es Spass.

Wer sind eure Ansprechpartner auf der Baustelle?

Wir haben einen «Lehrgötti», der uns betreut. Wir können uns aber jederzeit auch an den Bauleiter wenden. Auch die Chefmonteur und Projektleiter sehen wir viel. Sie haben immer ein offenes Ohr für uns, wenn Probleme auftauchen. Ausserdem ist immer eine Projektassistentin im Baubüro. Mit ihr regeln wir Administratives wie beispielsweise Rapporte ausfüllen usw.

Was sind die Unterschiede zu anderen Baustellen?

Da hier Mitarbeitende aus verschiedenen Unternehmen und Sparten aufeinandertreffen, muss die Chemie untereinander stimmen. Man hat durch die Grösse der Baustelle sehr viele Abhängigkeiten voneinander. Man muss sich darauf verlassen können, dass alle termingerecht und sauber arbeiten. Auf kleineren Baustellen sind Teams unterwegs, welche von A-Z alles selbstständig erledigen. Auf dieser grossen Baustelle machen wir aber viel länger die gleichen Arbeiten. Als Lernender kann man sich zum Glück beim Vorgesetzten melden und fragen, ob man auch mal etwas anderes machen darf. So sieht man viele unterschiedliche Arbeiten, die gerade anfallen.

Ein weiterer Unterschied zu kleineren Baustellen ist die ganze Logistik. Wir haben hier einen eigenen Magaziner vor Ort, ein eigenes Schraubenlager von der Firma Würth, eigene Materialcontainer und Depots. Zu guter Letzt hat das Thema Arbeitssicherheit auf den Grossbaustellen ein viel höheres Gewicht. Die Generalunternehmung hat sogar eigene Sicherheitsverantwortliche auf der Baustelle, da die Steigzonen um einiges grösser und tiefer sind. Auch die Liftschächte werden speziell abgesperrt. Das Unfallrisiko und die Sicherheitsbestimmungen sind durch die Grösse der Baustelle hoch. Alles wird stärker kontrolliert.

Was meint ihr zur Aussage: «Auf Grossbaustellen kann man sich verstecken. Man lernt nichts, sondern ist einer unter vielen.»

Verstecken kann man sich schon, aber es würde dem Bauleiter irgendwann auffallen, da der Arbeitsfortschritt kontrolliert wird. Ehrlich gesagt wäre es auch nicht wirklich clever, denn man lernt auf der Grossbaustelle vieles dazu. Man kann sich stetig verbessern und sein eigenes Tempo steigern. In den riesigen Heizungs-, Lüftungs-, Klima-, Kälte- und Sanitäreanlagen lernt man unheimlich viel dazu und sieht Dimensionen, die man auf kleinen Baustellen nicht antrifft. Beispielsweise haben wir hier von der Trafostation bis hin zu diversen Schwachstromanlagen alles installiert. Das sind wertvolle Erfahrungen für die LAP.

Woran arbeitet ihr aktuell?

Fatih: Ich bin gerade neu auf die Baustelle gekommen und lerne erst mal alles kennen. Ich helfe beim Kabelzug und bei der Installation der Beleuchtung im 3. Untergeschoss. Danach bin ich für die Verkabelung und Installation der Gebäudeautomationskomponenten eingeteilt. Da kann ich selbstständig arbeiten und mich um alle Teilbereiche kümmern.

Dominik: Ich war bereits während meiner Lehre, die ich im Sommer erfolgreich abgeschlossen habe, auf dieser Baustelle. Nun werde ich als Elektroinstallateur EFZ bei den Unterverteilungen eingesetzt. Da muss ich die Kabel sauber einführen und richtig anschliessen. Dafür wurde mir sogar schon ein Lehrling zur Unterstützung zugeteilt. Ich koordiniere alle Arbeiten selbst. Als Ansprechpersonen stehen mir der Chefmonteur und der Bauleiter jederzeit zur Verfügung. Das grossartige daran ist, dass ich nun nicht mehr als Lehrling angeschaut werde und von allen hier das volle Vertrauen genieesse. Der Aussage «der ewige Lehrling» kann ich darum nicht viel abgewinnen.

Wird man mit den Arbeiten auf der Baustelle gut auf die LAP vorbereitet?

Auf jeden Fall! Wir haben gelernt, Schemas zu lesen und Lüftungen zu verdrahten. Auch die handwerklichen Fertigkeiten können auf der Baustelle verbessert werden. Auf der Baustelle treffen wir immer auf viel Praxis. Für die LAP selbst ist aber auch die Zeit an der Holzwand wertvoll.



Dominik Biberstein

19 Jahre
Elektroinstallateur EFZ



Fatih Aydin

21 Jahre
Lernender Elektroinstallateur EFZ

Hintergrundfoto: Baudirektion Kanton Zürich, Till Forrer

Zahlen und Fakten

Lage:

Zürich
Aussersihl-Hard
Areal Güterbahnhof
Hohlstrasse 160
8004 Zürich

Grundstücksfläche total:

63'608 m²

PJZ:

33'558 m²

Arbeitsplätze:

rund 2030

Gefängnisplätze:

rund 280

Bauzeit:

4.5 Jahre

Kosten:

CHF 568.6 Mio.

inkl. Erwerb Areal
Güterbahnhof

CHF 170.5 Mio.

für gebundene Ausgaben

Investor:

Kanton Zürich

Bauherrschaft:

Baudirektion Kanton Zürich

Architekt/Generalplaner:

Theo Hotz Partner AG

Generalunternehmer:

HRS Real Estate AG

Zwei für die Zukunft – mit Berufsbildung und Spitzensport

Hintergrundfoto: Hockey Club Davos

Der Hockeyclub Davos ist mit 31 Titeln aktueller Rekordmeister im Schweizer Eishockey. Hinsichtlich der kommenden Saison 2019/20 gibt es in der sportlichen Leitung des Clubs einige Veränderungen. Raeto Raffainer bekleidet neu das Amt des Sportchefs, während Christian Wohlwend die anspruchsvolle Aufgabe des Cheftrainers übernimmt. Die Redaktion des Stiftä-Club hat sich mit den beiden über die Themen Berufsbildung und Spitzensport unterhalten.



Fotograf: Maurice Parrée

Raeto Raffainer

37 Jahre, ist im Engadin aufgewachsen und hat während seiner Profikarriere mehr als 450 Spiele in der höchsten Schweizer Eishockey Liga bei verschiedenen Clubs absolviert. In den letzten Jahren arbeitete er bei der Swiss Ice Hockey Federation unter anderem als Nationalmannschaftsdirektor. Raeto ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Raeto, war für dich immer klar, dass du Eishockey-Profi werden möchtest oder hattest du auch mit einem anderen Beruf geliebäugelt?

Ja, das war früh klar. Ab dem 13. Lebensjahr wurde die Trainingskadenz von 3x auf 6x pro Woche verdoppelt. Ab diesem Moment war für mich klar, dass ich Profi werden möchte.

Wie beurteilst du die aktuelle Situation: in der Schweiz eine Profikarriere anstreben, gleichzeitig aber auch eine Berufslehre absolvieren, ist das realistisch?

Es ist eine Herausforderung für Eltern, Trainer, Schule, Lehrmeister und nicht zuletzt auch für die Jugendlichen selbst. Es ist absolut machbar, es braucht aber von allen Parteien ein klares Commitment.

Wo siehst du Handlungsbedarf?

In vielen anderen Ländern geniesst der Sport in Kombination zur Ausbildung ein höheres Ansehen als bei uns. Die Politik muss daher Lösungen finden, damit der Sport in der Schweiz auch in 10 – 20 Jahren international konkurrenzfähig bleibt.

Oliver Heinen steht beim HCD im Profikader und absolviert gleichzeitig eine KV-Lehre. Wie muss man sich seinen Tagesablauf vorstellen?

Der Terminkalender von Oliver ist voll. Er ist entweder im Training, in der Schule oder im Büro. Freie Tage hat er natürlich deutlich weniger als seine Teamkollegen oder seine Mitschüler. Wir achten aber sehr darauf, solche trotz vollem Terminplan bewusst zu schaffen. Nur so können wir seinen langfristigen Erfolg im Beruf und Sport sicherstellen. Auch ist der Tagesablauf vom Trainingsplan der 1. Mannschaft abhängig, seine Arbeitszeit wird zugunsten der Trainingszeit stark reduziert.



Fotograf: Maurice Parrée

Christian Wohlwend

42 Jahre, ist ebenfalls im Engadin aufgewachsen und beendete seine Spielerkarriere im Jahr 2009. Seitdem stand er bei verschiedenen Mannschaften als Chef- und Assistenztrainer an der Bande. Zuletzt mehrere Jahre bei diversen Junioren Nationalmannschaften als Chefcoach. Er war Assistenztrainer der A-Nationalmannschaft, mit welcher er an der Eishockey WM 2018 in Dänemark sensationell die Silbermedaille gewann. Wie Raeto ist Christian verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Christian, welche Berufslehre hast du absolviert und wie hast du das mit deinem Ziel «Eishockey-Profi» vereinbart?

Nach der abgeschlossenen Handelsschule interessierte mich nichts anderes als Eishockey. Mit 22 Jahren begann ich meine erste schulische Weiterbildung. Für die darauffolgenden 20 Jahre wurden Ausbildung und Lesen zu Hobbys. Es lies sich perfekt mit dem Beruf Eishockey-Profi kombinieren. Schulen und Ausbildungen habe in den Bereichen Marketing, Verkauf, Vorsorge, Informatik und Mentalcoaching absolviert und abgeschlossen.

Was wäre deine berufliche Alternative gewesen, wenn es mit dem Eishockey nicht geklappt hätte?

Ich wäre wohl Sportmentalcoach geworden.

Im Eishockey-Geschäft gibt es mit Sicherheit auch Sportler, die nach dem Karriereende ohne Berufsbildung dastehen und Schwierigkeiten haben, in der Privatwirtschaft Fuss zu fassen. Wie würdest du als Vater von zwei Kindern die Wichtigkeit einer erfolgreich absolvierten Berufsbildung beschreiben?

Ich finde es wichtig, dass man eine Berufsausbildung absolviert. Auch sollte man sich während der Aktivkarriere stetig weiterbilden. Einerseits liegt so der Fokus nicht immer «nur» auf dem Sport und der eigene Horizont wird kontinuierlich erweitert.

Du bist ein grosser Motivator. Welche Motivationstipps möchtest du den über 600 Lernenden der Burkhalter Gruppe mit auf den Weg geben?

DREAM BIG!

Vielen Dank euch beiden für die spannenden Einblicke. Wir wünschen dem HC Davos eine erfolgreiche Saison 2019/2020.

Du bist auf Lehrstellensuche und willst einen Beruf aus der Welt der Elektrotechnik erlernen?



Dann bist du bei uns genau richtig! Wir bieten dir:

- jedes Jahr über 150 Lehrstellen in allen Bereichen der Elektrotechnik an
- im Rahmen einer Schnupperlehre die Gelegenheit, deinen Traumberuf einem Realitycheck zu unterziehen
- eine Ausbildung mit Zukunft, denn ohne Strom funktioniert in der heutigen Welt (fast) nichts
- eine 40-Stunden-Woche
- jede Menge Wissen in Form von Schulungen, ergänzenden Ausbildungen und praktischen Erfahrungen
- Berufsbildner und Berufsbildnerinnen, die dich durch deine Lehrzeit begleiten
- firmenspezifisch organisierte Lernlager und gezielte Prüfungsvorbereitungen auf die Lehrabschlussprüfung
- ein Netzwerk von ca. 700 Lernenden aus über 40 Firmen

Wir sind an fast 100 Standorten in der Schweiz vertreten, ganz sicher auch in deiner Nähe. Motiviere deine Freunde, Verwandten und Bekannten, sich auf eine freie Lehrstelle in einer unserer Gruppengesellschaften zu bewerben.

Mehr Informationen: www.meineelektrolehre.ch